

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 43 (1898)
Heft: 29

Anhang: Der Pädagogische Beobachter im Baselbiet : Beilage zu Nr. 29 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Pädagogische Beobachter im Baselbiet.

Beilage zu Nr. 29 der „Schweizerischen Lehrerzeitung“.

Ein Beitrag zur Geschichte unserer Lehrmittel, aber kein schöner.

Die meisten Primar- und Sekundarlehrer der deutschen Schweiz kennen das Rechnungswerk: *Aufgaben zum schriftlichen Rechnen*. 1.—9. Schuljahr, von Justus Stöcklin, Lehrer in Liestal. Bald nach dem Erscheinen der Stöcklinschen Hefte schrieb der Thurg. Korr. der S. L. Z. in der Nr. vom 11. April 1891 am Schlusse einer anerkennenden Rezension: „Nach unserer Überzeugung existirt gegenwärtig kein Rechnungslehrmittel, welches eher verdiente „schweizerisch“ zu werden“, und in der Nr. vom 3. Dez. 1892 wurde diesem Urteil hinzugefügt: „es hat hiezu auch am meisten Aussicht.“ In einem Leitartikel „Schweiz. Lehrmittel“ vom 12. Aug. 1893 wurde die Möglichkeit, dass Lehrmittel sich über die kantonalen Schranken hinweg Bahn, Anerkennung und Eingang verschaffen, mit dem Hinweis auf den Erfolg belegt, „welchen in jüngster Zeit die Rechenlehrmittel von Stöcklin zeigen.“ In ähnlichem Sinne wie die S. L. Z., ja noch lobender urteilten andere Blätter; so schrieb das Luz. Schulbl.: „Wenn je ein Lehrmittel der Vollkommenheit sich näherte, so ist es dieses.“ Bekannt ist, dass in der Preiskonkurrenz zur Ausarbeitung von Rechnungsbüchern im Kanton St. Gallen und im Kanton Bern die Stöcklinschen Hefte die Palme davontrugen, so dass sie gegenwärtig in den meisten deutschen Kantonen obligatorisch eingeführt sind. Die Stöcklinschen Rechnungsbücher erschienen, wie die Leser wissen, im Verlag der Gebr. Lüdin in Liestal. Da der Vertrieb sich auf Hunderttausende von Exemplaren beläuft, haben wohl die Verleger mit diesem Lehrmittel kein schlechtes Geschäft gemacht. Um so mehr musste es auffallen, als die genannten Verleger kürzlich in einem Zirkular schrieben: „Alles ist in der heutigen schnelllebigen Zeit der Veränderung, Umgestaltung und Verbesserung unterworfen. Ganz besonders die Rechenlehrmittel. Unter dem Druck dieser Entwicklung stehend, hat der unterzeichnete Verlag sich entschlossen, durch Herausgabe neuer Hefte einem weitern Bedürfnisse entgegenzukommen. Die erste Frucht ist das vorliegende 7. Heft . . .“, um unter Berufung auf einen hochachtbaren, in Lehrerkreisen als vorzüglichen Methodiker bekannten Lehrer und unter Zitaten, wie für die Jugend sei nur das Beste gut genug, die „Rechenschule für mündliches und schriftliches Rechnen an schweizerischen Volks-, Sekundar- und Fortbildungsschulen, von A. Müller“, anzupreisen.

Musiker pflegen mitunter ihre Kompositionen mit Opus 7 zu eröffnen. Als „erste Frucht“ kündigten die HH. Lüdin „Heft VII“ an. Das ist bei einem Rechnungslehrmittel etwas eigenartig, sagte ich mir, gespannt auf die „neuen Hefte“, die „einem weitern Bedürfnisse“ entgegenkommen sollten. „Heft VII“ kam in meine Hände; aber nicht wie eine Neuigkeit, sondern wie ein alter Bekannter mutete es mich an. Dieser Umschlag, dieses Papier, diese Anordnung, diese Figuren . . . das ist ja der reinste Doppelgänger zu Stöcklins Rechnungslehrmittel! rief ich aus und machte mich sogleich an eine genauere Vergleichung. Und was zeigte die Vergleichung? Die „Rechenschule“, Heft VII, von A. Müller, steht äusserlich in vollkommener Übereinstimmung mit dem Lehrmittel „Aufgaben zum schriftlichen Rechnen für schweizerische Volksschulen. VII. Schuljahr, von J. Stöcklin, Lehrer.“: gleichfarbiger Umschlag, gleichartiger Druck und Papier. Darin liegt Absicht, das ist kein Zufall! Doch wie steht es um die innere Übereinstimmung. Diese ist nicht weniger frappant: Was Stöcklin über Längenmasse, Flächenmasse, Körper- und Hohlmasse, Gewicht auf der innern Seite des Umschlages angibt, findet sich wörtlich und in derselben Anordnung an nämlicher Stelle, nur mit Zusetzung von zwei Abschnitten (alte und neue Masse, Vergleiche), in der „Rechenschule“. Die Erklärungen technischer Ausdrücke auf der letzten Seite des Umschlages bei Stöcklin sind in der „Rechenschule“ unter Erweiterung durch einen Titel und die Erklärung der Ausdrücke Zins und Kapital in gleichem Wortlaut wiedergegeben. Die

Titel der Abschnitte lauten bei Stöcklin: A. Rechnen mit ganzen Zahlen. B. Rechnen mit gemeinen und dezimalen Brüchen. C. Bürgerliche Rechnungsarten. Dreisatzrechnung. Berechnung der Zinsen. Berechnung des Kapitals. Berechnung des Zinsfusses. Allgemeine Prozentrechnung. Durchschnitts-, Teilungs- und Mischungsrechnung. D. Raumberechnung (Quadrat, Rechteck, Dreieck, längliche Raute, Trapez, Kreis, Würfel, Prisma, Zylinder, diese Ausdrücke sind je durch Druck hervorgehoben). E. Zeitrechnung. F. Vermischte Aufgaben. Hauswesen. Landwirtschaft. Handwerk und Gewerbe, Handel und Verkehr. Gemeinde, Staat und Genossenschaft; in der „Rechenschule“: Rechnen mit ganzen Zahlen. Verbindung gemeiner und dezimaler Brüche. Dreisatzrechnungen. Berechnung der Zinsen. Berechnung des Kapitals. Berechnung des Zinsfusses. Allgemeine Prozentrechnungen Teilungs- und Gesellschaftsrechnungen. Rechnungen aus der Geometrie. (Längenberechnungen: Die Linie. Flächenberechnungen: Das Quadrat, das Rechteck, das Dreieck, Raute und Schrägraute, das Trapez, der Kreis. Körperberechnungen: Der Würfel, das Prisma, der Zylinder.) Den beiden ersten Titeln schiebt die „Rechenschule“ noch die Untertitel: Addition und Subtraktion, Multiplikation und Division ein; diese Anordnung hat Stöcklin ebenso, nur fehlen die Titel. Die „Rechenschule“ fügt jedem Abschnitt unter A Aufgaben fürs mündliche Rechnen ein. Wie hoch der Verfasser der „Rechenschule“ methodisch steht, ist schon aus Seite 3 zu ersehen, wo wir folgende Rechnungen zu mündlicher Lösung finden:

$$\begin{aligned}70 \text{ hl } 45 \text{ l } + 54 \text{ hl } 33 \text{ l } &= \\284 \text{ m } 65 \text{ cm } + 40 \text{ m } 42 \text{ cm } &= \\43 \text{ a } 62 \text{ m}^2 + 14 \text{ a } 55 \text{ m}^2 &= \\438 \text{ km } 452 \text{ m } 40 \text{ cm } (!) + 55 \text{ km } 839 \text{ m } &= \\213 \text{ J. } 8 \text{ Mon. } 25 \text{ Tg. } + 75 \text{ J. } 10 \text{ Mon. } 16 \text{ Tg. } &= \end{aligned}$$

Weder diese „Kopfrechnungen“ noch die eingeflochtenen Lösungen von Beispielen vermögen die Tatsache zu verschleiern, dass der ganze Plan, die methodische Anlage, die Auswahl des Stoffes und der Zeichnungen, die Zeichnungen selbst, die wichtigsten Rechnungsaufgaben, insbesondere solche eingekleideter Natur aus den Stöcklinschen Lehrmitteln in die „Rechenschule“ hinübergenommen sind mit einer Ungenirtheit, „wie man den Apfel vom Baum bricht“.

Bei einem Lehrmittel für das Rechnen auf der Stufe der Volksschule ist selbstverständlich der Plan, der methodische Aufbau die Hauptsache; die 10 Ziffern sind für jedermann die gleichen. In einen detaillirten Plan entsprechende Ziffern einsetzen oder an Stelle von vorhandenen Ziffern andere einzuschalten, welche die gleiche Rechnungsoperation bedingen, dazu braucht es weder besonderer Fach- noch Sachkenntnis, oder höchstens solche die der Kompilator der „Rechenschule“ verrät, indem er zu einer Grössenangabe, welche die Länge der Schweiz übersteigt, noch die cm fügt, und das in einer Aufgabe zum Kopfrechnen. Wie sehr ein ins einzelne gehender Plan gerade für ein Rechnungslehrmittel gewertet wird, das hat u. a. die Konkurrenzausschreibung in St. Gallen gezeigt, welche detaillirte Planskizzen verlangte, und bei der Stöcklins Entwurf den Preis erhielt, ebenso wie in Bern. Wie mit den Ziffern, so ist es mit den Zeichnungen. Bei geometrischen Messungen werden Figuren wie Quadrat, Rechteck, Würfel etc. in jedem Lehrmittel erscheinen. Aber wenn Figuren, die aus spezieller Erwägung hervorgegangen und ausgewählt und von erfahrener Hand extra gezeichnet worden sind, wie die Figuren in Stöcklins Lehrmittel, in der nämlichen Grösse und Anlage, ja mit den gleichen Clichés in ein anderes Lehrmittel, und gar in ein Lehrmittel, das als Konkurrenz auftritt, hinübergenommen werden, dann ist über die Absicht und die Art eines solchen Vorgehens kein Zweifel: es ist auf Täuschung berechnet.

Nun sehe man die Figuren der „Rechenschule“: Quadrat (p. 45), Rechteck (p. 46), Raute, Rhomboid (p. 50), Trapez (p. 52), Kreis (p. 54), Prisma (p. 56), Zylinder (p. 58) sind vollständig die nämlichen wie in Stöcklins Lehrmittel; hie und

da ist einzig ein Buchstabe hinzugekommen. Diese völlige Gleichheit war leicht herzustellen: die frühern Verleger des Stöcklinschen Lehrmittel haben diese Figuren einfach in die „Rechenschule“ hinübergenommen; nicht einmal die Mühe gaben sich die HH. Gebr. Lüdlin, dass sie andere Figuren herstellen liessen. Bequemer war's ja allerdings so.

Fällt die Übertragung der Zeichnungen Stöcklins in die „Rechenschule“ in erster Linie ins Kontobuch der Verleger, so hatte wohl auch der Kompilator der „Rechenschule“ genaue Kenntniss dessen, was geschah. Er machte sich's mit den eingekleideten Aufgaben fast ebenso bequem, wie mit den Zeichnungen. Einige Ähnlichkeit werden eingekleidete Aufgaben in verschiedenen Rechnungsbüchern immer aufweisen; soweit man, wie z. B. bei einleitenden Aufgaben an eine gegebene Form gebunden ist, so hat das weiter nichts auf sich. Wenn aber zwei Büchlein, von denen das eine in der ausgesprochenen Absicht, dem andern Konkurrenz zu machen und mit der Behauptung, etwas besseres zu sein, auftritt, in der Hauptsache, in den Aufgaben und gerade in den originellen sich gleichen wie die Züge zweier Brüder, dann sieht die Sache anders aus: Von den zweihundert eingekleideten Aufgaben der „Rechenschule“ sind unverkennbar über hundert Stöcklinschen Ursprunges. Die Variationen, welche das Original unter den Fingern des Kompilators der Rechenschule erlebt, sind zum Teil recht komisch. Der „Milchertrag einer Alpkuh“ wird in den „Nutzertrag einer Milchkuh“ verwandelt, der „Sodbrunnen“ in eine „zylinderförmige Zysterne“, die „Kosten“ in „Akkordlohn“, der „steinerne Brunnentrog“ in ein „Bassin“, die „Federechschachtel“ in eine „Handschuhschachtel“; der „würfelförmige Mauerstein“ wird ein „würfelförmiger Sandstein“, das „kreisrunde Fensterchen“ ein „Kirchenfensterchen“, der „Treppenverschlag“ ein „Bretterverschlag eines Treppenaufganges“, das „Linoleum“ ein „Neubelag“; die „Vitznau-Rigibahn mit ihren Dämmen, Tunneln, Einschnitten und Brücken“ eine „Eisenbahnlinie mit Dämmen, Brücken, Tunneln und Einschnitten“; der „Krämer, der Theesorten mischt“ wird zum „Theeimporteur“, „Rosenstöcke“ zu „Rhabarberstöcken“; statt dass „3 Kaufleute zu einem gemeinsamen Unternehmen Geld zusammenlegen“ „gründen sie eine Erwerbsgesellschaft“; der „Zinngiesser

schmilzt“, — sich selbst getreu — hier und dort „Zinn und Blei“ zusammen etc.

Eine Gegenüberstellung zeigt, dass die „verwandten“ Aufgaben in denselben Abschnitten der „Rechenschule“ und bei „Stöcklin“ vorkommen; einige weitere Aufgaben hat die „Rechenschule“ aus Stöcklins „Rechenbuch fürs 7., 8. und 9. Schuljahr“ oder aus dessen Heft 6 „herübergeholt“. Die Beispiele, die wir nachstehend aus der Rechenschule und Stöcklin einander gegenüberstellen, werden dem Leser genug sagen; er wird mit mir sich fragen, wie das möglich war, dass eine Firma zu dieser Art der Konkurrenz schreiten konnte.

Wie mir berichtet wird, hat Hr. Stöcklin sein Vertragsverhältnis mit Gebr. Lüdlin gelöst; es scheint darob noch Streit zu walten. Die zweite Auflage des Heftes fürs VII. Schuljahr erschien im eigenen Verlag des Hrn. Stöcklin, und die Gebr. Lüdlin suchten Ersatz zu schaffen, indem sie die „Rechenschule“ be- und erstellten, die gleich mit Heft VII debütierte, das so merk würdig an die ersten sechs Hefte von Stöcklin anschliesst. Die Art, wie dies geschah, mag, soweit es die damit zusammenhängenden Fragen der Kreditschädigung und der Verletzung des geistigen Urheberrechts betrifft, durch den Richter eine Beurteilung finden; in meinen Augen erscheint das Verfahren der Gebr. Lüdlin und des von ihnen bestellten Kompilators der „Rechenschule“ moralisch höchst verwerflich. Die schweizerische Lehrerschaft wird nicht anders denken; sie wird mit mir bedauern, dass sich ein Lehrer, und wenn ich nicht irre, ein Grossrat in Basel, dazu hergab, in der Weise „einem weitem Bedürfnis entgegenzukommen“. Die Lehrerschaft kennt die Verdienste Stöcklins um den Rechenunterricht; sie wird sich durch die „Rechenschule“ nicht verwirren lassen. Wer echte Stöcklinsche Lehrmittel will, wird gut tun, seine Bestellung direkt an Hrn. Stöcklin zu richten. Der eine und andere meiner Kollegen aber, der je ein Lehrmittel (oder sonst ein Buch) zu schreiben begehrt, der nehme sich aus diesem Beitrag zur Geschichte unserer Lehrmittel die Lehre, dass es gut ist, mit dem Verlag einen klaren, unzweideutigen Vertrag zu haben, der dem Verlag die Herausgabe eines Konkurrenzlehrmittels verunmöglicht. Wenn dieser Rat nur einem nützt, so habe ich im Baselbiet nicht umsonst beobachtet. P. B.

Gegenüberstellung

der

von **Jus. Stöcklin**, Lehrer in Liestal verfassten „**Aufgaben zum schriftlichen Rechnen**“, VII. Schuljahr,

1. Auflage erschienen im April 1896

mit der

„**Rechenschule für mündliches und schriftliches Rechnen**“, VII. Heft, von **A. Müller**,

erschienen im Mai 1898.

Stöcklin.

Von der Vitznau-Rigibahn liegen 1,848 km auf Dämmen, 67 m in Tunneln, 3,136 km in Einschnitten und 104 m auf Brücken; wie lang ist die ganze Eisenbahnlinie?

Der Wert des Milchertrages einer Alpkuh wurde per Tag auf 0,58 Fr. und die durchschnittliche Dauer der Alpzeit auf 92 Tage berechnet. Wieviel beträgt demnach der Nutzen von 250 Kühen in der ganzen Alpzeit?

Bei einer Teilung haben 6 Erben 1840 Fr. nebst den $1\frac{3}{4}$ jährigen Zinsen zu $3\frac{1}{2}\%$ zu teilen. Wieviel erhält jeder?

Auf einem Bauerngute haften 19468 Fr. Schulden. Welchen Unterschied macht es aus, ob sie zu 4% oder zu $3\frac{3}{4}\%$ verzinst werden müssen?

Ein Haus bringt jährlich 2325 Fr. Mietzins. Welchen Wert hat dasselbe hiernach, wenn von dem Mietzins 4% für Reparaturen abzurechnen sind und der Zinsfuß des Kapitals à $4\frac{1}{2}\%$ angenommen wird?

Eine Aktiengesellschaft verteilte eine Dividende von $5\frac{1}{2}\%$ und zwar im ganzen 13062. 50 Fr. Wie gross ist das Aktienkapital?

„Rechenschule“.

Bei einer Eisenbahnlinie entfallen 67,80 km auf Dämme, $1\frac{1}{4}$ km auf Brücken, 2,834 km auf Tunneln. 8,78 km auf Einschnitte; welche Länge hat die Linie?

Der tägliche Nutzertrag einer Milchkuh beträgt durchschnittlich $47\frac{3}{4}$ Cts. Wie gross ist der Jahresertrag von 285 Kühen?

6 Erben teilen unter sich die einjährigen Zinsen von Fr. 82 540. 50 Cts. à $3\frac{3}{4}\%$; wieviel erhält jeder?

Ein Heimwesen ist mit Fr. 21,450,— Hypotheken belastet; wie gross ist die Zinsdifferenz zwischen 4% und $3\frac{3}{4}\%$?

Ein Haus wirft jährlich Fr. 3500.— Miete ab. Welchen Wert hat das Haus, wenn jährlich 4% des Zinsertrages in Abzug zu bringen sind und die Verzinsung des Kapitals $4\frac{1}{2}\%$ beträgt?

Die Aktionäre einer Bank erhalten bei 4% Dividende Fr. 21974. 80 Cts. Wie gross ist das Aktienkapital?

Stöcklin.

Ein Bauer hat einen Hof gepachtet und erzielt darauf einen Jahresnutzen von 2538 Fr. Er will nun den Hof kaufen; wieviel darf er für denselben bezahlen, wenn er für Verzinsung und Risiko jährlich $4\frac{1}{2}\%$ der Kaufsumme rechnen muss?

Ein Acker, der 750 Fr. kostete, bringt einen jährlichen Reinertrag von 33,75 Fr. Zu wieviel $\%$ verzinst er sich?

Ein Angestellter, der bisher 1800 Fr. Besoldung hatte, erhält nun 1935 Fr. Wieviel $\%$ beträgt die Erhöhung?

Ein Bauer versichert seine Früchte auf dem Halme gegen Hagelschaden um 1348 Fr. und hat dafür $1\frac{1}{4}\%$ Jahresprämie zu bezahlen; wieviel macht diese aus?

Ein Spezereihändler erhält von einem Grossisten 16,80 q Kaffee, 1 kg netto à 2,15 Fr. Wieviel hat er zu bezahlen, wenn $3\frac{1}{2}\%$ Tara und $1\frac{1}{4}\%$ Gutgewicht berechnet werden?

Eine Ware von 4,13 q Gewicht verlor durch Eintrocknen 2,065 kg; wieviel $\%$?

In einem Dorfe von 750 Einwohnern starben in einem Jahre 15 Personen, und es wurden 24 Kinder geboren. Wieviel $\%$ der Einwohnerzahl macht a) die Zahl der Gestorbenen? b) die Zahl der Geburten aus? c) die Bevölkerungszunahme?

Eine Konkursmasse betrug 44551 Fr., die Forderungen der Gläubiger dagegen 68540 Fr., wieviel $\%$ konnte bezahlt werden?

Drei Geschäftsleute legen zu einem gemeinsamen Unternehmen Geld zusammen. Der erste gibt 6400 Fr., der zweite 5600 Fr. und der dritte 4000 Fr. Sie erzielen einen Gewinn von 5680 Fr. Wieviel bekommt jeder, wenn der erste für besondere Bemühungen 5% des Gewinnes im voraus erhält?

Ein Krämer hat von einer Theesorte einen Rest von $3\frac{1}{4}$ kg und von einer andern $4\frac{3}{4}$ kg. Er mischt die beiden Reste. Wie hoch kommt 1 kg der Mischung, wenn 1 kg der ersten Sorte 11,20 Fr. und 1 kg der zweiten Sorte 8,80 Fr. kostete?

Ein Zinngiesser schmilzt 5 kg Zinn, das kg zu 2,40 Fr. und 3 kg Blei zu 0,60 Fr. per kg. Welchen Wert hat 1 kg der Mischung?

Wieviel kostet ein Linoleum von 2,20 m Breite und 3,20 m Länge, 1 m² zu $6\frac{1}{2}$ Fr.?

Eine Wiese ist $40\frac{1}{2}$ m breit und 150 m lang. Wieviel Futter liefert sie im einzelnen und zusammen, wenn man per a 56 kg Heu und 40 kg Grummet (Emd) erntet?

Ein rechteckiges Gartenbeet von 5,9 m Länge und 3,85 m Breite soll ringsum mit Rosenstöcken bepflanzt werden, die $\frac{3}{4}$ m weit auseinander kommen. Wieviel Stöcke sind erforderlich? Welchen Flächeninhalt hat das Beet?

Wieviel kostet ein Treppenschlag, der die Form eines Dreiecks von 3,80 m Grundlinie und 3,60 m Höhe hat, 1 m² zu 3,25 Fr.

Ein Wiesengelände bildet ein Dreieck von 158 m Grundlinie und 98 m Höhe. Wieviel Heu wird man darauf ernten, wenn 1 ha im Durchschnitt 65 q bringt?

Eine Wiese hat die Gestalt einer Raute, deren Grundlinie 24,6 m und deren Höhe $16\frac{1}{4}$ m beträgt. Wieviel ist sie wert, der m² zu 1,80 Fr.?

Der Fussboden eines Zimmers hat die Gestalt eines Trapezes, dessen parallele Seiten 5,62 m und 4,38 m messen und 3,45 m von einander abstehen. Was kostet der Boden, 1 m² à 4,60 Fr.?

Ein Brett von $4\frac{1}{2}$ m Länge ist an einem Ende 36 cm und am andern 0,28 m breit. Welchen Flächeninhalt hat es?

Welchen Radius muss ein Fensterchen haben, das eine kreisrunde Öffnung von 2,355 m Umfang schliessen soll?

Der Umfang eines Baumstammes misst 1,57 m; wieviel misst der Durchmesser?

Die Kante eines würfelförmigen Mauersteins misst 8,6 dm. Wieviel beträgt die Länge sämtlicher Kanten? Wieviel misst die Oberfläche des Steins? Welches ist sein Kubikinhalt?

„Rechenschule“.

Der Ertrag eines Landgutes beträgt jährlich Fr. 4500.—. Welches Kapital repräsentirt diese Rendite, wenn der Zins 5% beträgt?

Ein Stück Land, welches Fr. 1230.— kostet, warf einen Reinertrag von Fr. 58.50 Cts. ab; wie hoch verzinst es sich?

Einem Beamten wurde das Gehalt von Fr. 2544.— auf Fr. 2844.— erhöht; wieviel $\%$ beträgt die Erhöhung?

Ein Landwirt hat seine Baumfrüchte mit Fr. 480.— gegen Hagelschlag versichert. Wieviel hat er jährlich zu bezahlen, wenn die Prämie $1\frac{1}{4}\%$ beträgt?

Der Kaufmann erhält Kaffee, dessen Nettogewicht 528 kg beträgt; es werden ihm $2\frac{1}{4}\%$ vom Netto als Gutgewicht bewilligt. Wieviel kg hat er zu bezahlen?

Ein Posten Seife wog frisch 82 q 50 kg; 3 q 25 kg trockneten ein; wieviel $\%$ ist die Seife leichter geworden?

In einem Dorfe von 1250 Einwohnern starben in einem Jahre 29 und 18 wanderten aus; dagegen betrug die Zahl der Geburten 42 und 35 Personen wanderten ein. Um wieviele $\%$ hat die Bevölkerung zugenommen?

Bei Verteilung einer Konkursmasse erhält ein Gläubiger von seiner Forderung, die Fr. 1800.— beträgt, noch Fr. 1450.—; wieviel $\%$ seiner Forderung bekommt er?

Drei Kaufleute gründen eine Erwerbsgesellschaft, in welche A Fr. 20,000.—, B Fr. 15,000.— und C Fr. 10,500.— einbezahlt haben. Wie gross ist der Gewinnanteil eines jeden, wenn die jährliche Nettoeinnahme Fr. 6850. 50 Cts. beträgt?

Ein Theeimporteur bezieht mehrere Theesorten zu verschiedenen Preisen: $6\frac{1}{2}$ kg zu Fr. 8.40 Cts., 10 kg zu Fr. 7.80 Cts., 8,80 kg zu Fr. 9.50 Cts. Er mengt die Sorten und macht einen Einheitspreis. Wenn der Händler einen Bruttogewinn von 25% berechnet, wie teuer muss er dann das kg Thee verkaufen?

Ein Zinngiesser schmilzt zu 8 kg 250 g Zinn à Fr. 3.80 Cts. 2 kg 125 g Blei à 0,75 Fr. Wieviel ist $\frac{1}{2}$ kg der Mischung wert?

Was kostet der Neubelag eines quadratischen Zimmerbodens von 5,8 m Seite, wenn für den m² 4,2 Fr. verlangt werden?

Eine Wiese ist 96,8 m lang und 48,5 m breit. Wieviel q Heu trägt sie ab, wenn man auf eine a 40 kg Ertrag rechnet?

Ein Gärtchen hat die Form eines Rechtecks von 6 m Länge und 4,8 m Breite. Es soll mit Rhabarbern, welche je 0,8 m² Platz beanspruchen, bepflanzt werden; wieviel Stöcke sind nötig?

Der Bretterschlag eines Treppenaufganges hat die Gestalt eines Dreiecks, dessen Grundlinie 4,5 m, dessen Höhe 6,4 m beträgt. Derselbe soll mit Ölfarbe bestrichen werden. Es werden per m² 1,30 Fr. berechnet. Wieviel kostet das Anstreichen des Verschlages?

Eine Wiese bildet ein Dreieck von 164,5 m Grundlinie und 102 m Höhe. Welchen Heuertrag liefert sie, wenn 1 ha im Durchschnitt 72 q liefert?

Eine Wiese hat die Form eines Rhombus, dessen Grundlinie 25,5 m und dessen Höhe 15 m misst. Welchen Flächeninhalt hat sie und welches ist der Kaufpreis, wenn der m² zu 1,70 Fr. gekauft wird?

Ein Schulzimmer hat die Form eines Trapezes. Die parallelen Seiten messen 10,5 m und 8,25 m, die Höhe 9,2 m. Was kostet der Parquetboden, wenn der m² auf Fr. 7.50 Cts. kommt?

Ein Brett von 4 m Länge ist an dem einen Ende 0,45 m, am andern 0,55 m breit. Wie teuer ist dasselbe, wenn 1 m² Fr. 2.85 Cts. kostet?

Welche Fläche hat ein kreisrundes Kirchenfenster, wenn Radius 1,80 m beträgt und was kostet es, wenn der m² Glas Fr. 8.50 Cts. kostet?

Der Umfang eines Baumstammes beträgt 1,85 m; welches ist sein Durchmesser?

Die Kante eines würfelförmigen Sandsteines misst 2,25 m; welches ist seine Oberfläche und sein Kubikinhalt?

Stöcklin.

Wieviel wiegt das Wasser, das in einem würfelförmigen Gefäss von a) 40 cm, b) 80 cm, c) 1,2 m, d) $2\frac{1}{2}$ dm lichter Weite Platz hat?

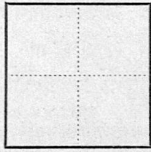
Die ebene Bodenfläche eines Teiches misst 59,80 a. Wieviel Wasser enthält der Teich, wenn es $1\frac{3}{4}$ m hoch steht?

Eine Federschachtel ist $5\frac{1}{2}$ cm breit, $23\frac{1}{2}$ cm lang und 3 cm hoch. a) Wieviel messen ihre Kanten? b) Wie gross ist ihre Oberfläche? c) Welches ist ihr Kubikinhalte.

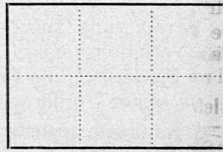
Ein steinerner Brunntrog hat einen quadratischen Boden von 1,6 m Seitenlänge und eine innere Höhe von 0,85 m. Wieviel wiegt das Wasser, welches darin Platz hat?

4 steinerne Rundsäulen von 1,86 m Umfang und 4,25 m Höhe werden angestrichen. Wie hoch belaufen sich die Kosten hierfür, 1 m² Anstrich zu 1,90 Fr.?

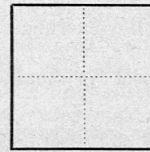
Zur Erstellung eines Sodbrunnens soll ein zylindrischer Schacht von $1\frac{1}{2}$ m Durchmesser und 7,2 m Tiefe gegraben werden. Was kostet dies, 1 m³ zu 3,50 Fr.?



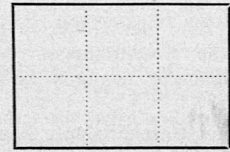
Seite 19.



Seite 19 u. 20.



Seite 45.



Seite 46 u. 47.

In gleicher Weise sind alle weiteren Figuren in der „Rechenschule“ identisch mit Figuren in Stöcklins Lehrmittel.

„Rechenschule“.

Wieviel wiegt das Wasser in einem würfelförmigen Gefäss von 1,8 m lichter Weite?

Ein Reservoir hat eine Grundfläche von 5,4 m² und ist 1,80 m tief. Wieviele l Wasser fasst es?

Eine Handschuhschachtel ist 2,5 dm breit, 4,8 dm lang und 1,1 dm hoch. Wie gross ist ihre Oberfläche? und welches ist ihr Kubikinhalte?

Ein Bassin hat die Form eines Prismas. Die Bodenfläche misst 3,5 m² und die Höhe 2,25 m. Wieviel Wasser fasst es und welches Gewicht hat das Wasserquantum?

Ein Maler hat im Akkord 12 cylindrische Säulen anzustreichen, von denen jede 1,48 m Umfang und 3,5 m Höhe besitzt und wofür er per m² Fr. 1. 20 Cts. verlangt. Wieviel Akkordlohn erhält er?

Es soll eine zylinderförmige Zysterne gegraben werden. Der Durchmesser beträgt 1,5 m, die Tiefe 8,1 m. Was kostet diese Arbeit, wenn ein m³ auf Fr. 4. 20 Cts. zu stehen kommt?

Lehrerkonferenzen.

I. Die Konferenz des Bezirks Sissach fand den 7. Juli in dem freundlichen, an der Peripherie des Bezirks gelegenen Dorfe Buus statt. Von den 52 Mitgliedern fehlte ungefähr der siebente Teil mit oder ohne Entschuldigung. Dagegen erfreute sich die Versammlung des Besuchs mehrerer früherer Mitglieder, die in alter Freundschaft ihre Kollegialität neuerdings bezeugten. Reglementsgemäss begann die Konferenz mit einer Lehrübung. Diesmal war dieselbe einem Lehrer übertragen, der nicht am Konferenzorte selbst wohnte. Er wählte ein Thema aus der Geographie und behandelte mit den Schülern des 5. u. 6. Schuljahrs „einen Zufluss der Ergolz“. Wenn sich auch Lehrer und Schüler zum erstenmal gegenüberstanden und zwar angesichts eines ungewohnten und zahlreichen Schulbesuchs, so gestaltete sich der Lehrgang nichtsdestoweniger zu einem ungezwungenen, ruhigen und sichern Fortschreiten zum vorgesteckten Ziele. Nach Verabschiedung der Schüler erfolgte der Eröffnungsgesang der Lehrer: „Lasst Jehova hoch erheben“. Die Diskussion über die Lehrübung billigte die Art und Weise, wie das Thema durchgeführt wurde, es wurde jedoch auch nachgewiesen, dass auch andere Wege zum gleichen Ziele geführt hätten. Namens der Konferenz wurde die Lehrübung vom Hrn. Präsidenten verdankt. Der Gebrauch der neuen Schülerkarte vom Kanton Basel belehrte uns, dass die Prüfung eines solchen Werkes nicht nur in die Hände einiger Techniker gelegt werden sollte, sondern dass dabei die Mitwirkung von Kennern der topographischen Verhältnisse der verschiedensten Kantonsteile gar nicht überflüssig ist, wenn sich nicht grössere und kleinere Fehler und Mängel in eine sonst hübsch ausgeführte Karte einschleichen sollen. — Es folgte nun die Verlesung eines von dem verstorbenen Lehrer *Matter* in Wittsburg in den letzten Jahren seines Ruhestandes selbst verfassten und von seinem besten Freunde mit Ergänzungen und Erläuterungen weiter ausgeführten Nekrologes, der durch schlichte und lebenswahre Darstellung einen tiefen Eindruck machte. Wer lange Jahre bei einem Bareinkommen von 500 Fr., das sich auch später nie über 800 Fr. steigerte und nur durch Betrieb der Landwirtschaft, wozu der Mann gezwungen war, 56 Jahre im Schuldienste auszuharren vermochte, den darf man wohl unter die Märtyrer zählen. Kennt man aber noch die wiederholten schweren Schicksalsschläge, die den armen Dulder getroffen haben, so erfüllt bitteres Leid unser

Herz und Bewunderung des Gleichmuts des Dulders, der bei der lieben Jugend immer wieder seinen Halt und die nötige Arbeitsfreudigkeit fand. — An ein Referat über die „*Schreibschrift der Fibel*“ knüpfte sich eine sehr lebhaft Diskussions und eine solche Menge von Geschmacksäusserungen und Bezeichnung praktischer Rücksichten, dass eine allgemein befriedigende Abklärung derselben kaum denkbar ist.

Den Schluss der Traktanden bildete die Verlesung eines Aufsatzes: „Das Schloss Farnsburg“, der dessen Lage, Bau und Geschichte seiner Besitzer durch die verschiedenen Jahrhunderte in gedrängter Form den Zuhörern neuerdings schilderte. — Der sog. zweite Teil der Konferenz erfolgte im Gasthaus zum „Basler Stab“. Unter den fünfzig Tischgenossen sind junge, neue Kräfte, die sich in der Blüte der Jahre befinden, dazwischen ein halbes Dutzend gemüthliche Graubärte. Es finden sich Freunde und Bekannte, die Stimmung wird eine gehobene, es beginnt der Reigen der Toaste. Frühere Konferenzmitglieder, nun in andern, bessern Stellungen tätig, finden, dass nicht überall solch herzliche Kollegialität und ein so echt freundschaftliches Verhältnis zwischen Inspektorat und Lehrerschaft bestehe, wie es hier namentlich in der Konferenz Sissach zu finden sei. Die Alten gehen den Jungen mit freiem Wort und gesundem Humor voran, und es steht zu erwarten, dass die Jungmannschaft freudig in diese erhebende Tonart einstimmen werde. Tagesergebnis: Eine in allen Teilen gelungene Konferenz. d.

Konferenz Liestal in der Anstalt Augst am 30. Juni 1898.

1. Hr. *Suter* von Füllinsdorf hielt mit den Anstaltsknaben eine Lehrübung im elementaren Messen. Ausgehend von den unbestimmten Massen (Schritt, Fingerspanne, Armspanne) veranschaulichte er durch Beispiele die Begriffe *m*, *dm*, *cm*; dann *m*² und *m*³, immer die Schüler selber messen lassend. Die Übung fand ungeteilte Anerkennung. Über die Schriftformen der Fibel referierte unser bekannter Kalligraph Hr. Rektor *Steidinger* in Liestal. Die „schwarzen Gesellen“ mussten nacheinander Revue passiren. Änderungen wird's wenige geben. Hr. *Hugin* von Lausen lieferte einen anmutigen Aufsatz über „Das erste Schuljahr“. Er zeigte, wie wichtig dasselbe für den ganzen Bildungsgang des Kindes, wie schwierig und verantwortungsvoll für den Lehrer sei. Nach einem trefflichen Mittagessen im „Rössli“ stattete die Konferenz den Ruinen des alten Theaters von Augusta Rauricum einen Besuch ab. ...-f.

Kleine Mitteilungen.

— *Lehrertag in Biel.* Abfahrtszeiten der Züge nach Biel: St. Gallen 7²⁰, Frauenfeld 7⁰⁹, Winterthur 7³⁸, 8⁴⁴, Schaffhausen 7¹⁰, Chur 7⁰⁵, Glarus 8⁰⁵, Zürich 10¹⁵, Aarau 11³⁰, Basel 10⁴⁰, Olten an 11⁵², ab 12³⁶. Solothurn 1⁴⁶, Biel an 2³⁶, oder für Montag: Frühzug Schaffhausen 5¹⁰, Frauenfeld 5³⁵, Winterthur 6¹⁵, Zürich 7⁰⁰, Aarau 8¹², Basel 7²⁰, Olten 8³⁵, Solothurn 9⁵², Biel 10⁴⁰, Luzern 5⁵⁰, 8¹⁰, 10⁴⁰, Thun 6⁵⁴, 9³³, 12⁰⁰, Bern 8⁰⁷, 9³⁷, 1⁴⁰, 1⁵⁹, Lyss 8⁵⁸, 10²⁵, Biel 10⁴⁵, 2³³, 2⁵⁵, Basel 7⁵⁰, 10³⁵, Delémont 9¹², 10³⁰, Biel an 10³⁸, 2⁵².

— *Berichtigung:* In letzter Nr. ist bei Zürich irrtümlich 10⁴⁰, statt 10¹⁵ als Abgangszeit für den Zug angegeben gewesen, der um 2³⁶ in Biel ankommt.

— *Besoldungserhöhungen:* Schneisingen, Unterlehrer 100 Fr. (auf 1300 Fr.). Menzikon hat ein Gesuch um Besoldungserhöhung abgelehnt. Hauenstein von 1100 auf 1300 Fr. Dornach von 1100 auf 1200 Fr. — Wald (Kanton Zürich) ordnete die Besoldung letzten Sonntag durch einstimmigen Beschluss in der Weise, dass zur gesetzlichen Besoldung als Zulage hinzukommen vom 1.—5. Dienstjahr 600 Fr., 6.—10. Jahr 700 Fr., 11.—15. Jahr 800 Fr., 16.—20. Jahr 900 Fr., vom 30. Jahr an 1000 Fr. Diese Ansätze gelten vom 1. Mai d. J. an. — Pfäffikon (Zürich) für die zwei Sekundarlehrer: Zulage von 500 Fr. und zwei Zulagen von 700 Fr. nach je 5 Dienstjahren.

— *Jubiläen.* 3. Juli 50jähriges Jubiläum des Herrn J. Berger in Oberbuchsiten. Kirchliche Feier mit Gesängen und Ansprachen des Herren Kölliker, Präsident des Lehrervereins Gäu, Bloch, Oberamtman, und Jeker, Ammann. Festzug durch das Dorf zum zweiten Akt, wo Glückwunschsadressen und Reden (Herren Lehrer Huber, Notar Bloch, Lehrer Probst, Bezirkslehrer Brunner, Bezirkslehrer Arni, Lehrer Bloch, Lehrer Weltner) und Gesänge wechselten. — 10. Juli 50jähriges Jubiläum des Herrn Schleiniger in Zurich.

— *Schulfeste.* 5. Juli Einweihung des neuen Schulhauses in Allschwil. — 4. Juli Jugendfest in Illnau mit kostümiertem Festzug.

— *Am militärischen Vorterrier* beteiligten sich dieses Jahr im Kanton Zürich 818 Jünglinge — ein schönes Bataillon.

Ausstopfen

von Tieren aller Art, Lager naturwissenschaftlicher Lehrmittel für Schulen und Museen. Kataloge gratis.

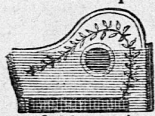
G. C. M. Selmons, Naturhistorisches Institut, [OV 395] Latsch (Schweiz).

Lehrer der französischen Sprache (Ma 3762 Z)

für ein Knabeninstitut gesucht. Ohne gute Referenzen unnötig sich zu melden. **Gute Stelle.** Anmeldungen ohne Photographie werden nicht berücksichtigt. Kenntnisse der deutschen Sprache nicht notwendig. Offerten unter Chiffre M G 685 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

R. Lechleitner.

Erstes Spezialgeschäft für Zither.



Zürich, Kuttelgasse 7

empfehlte seine vorzüglichen Instrumente: [OV 334]

Zithern, Mandolinen, Gitarren. (M 8320Z)

Zithern von 18 Fr. bis 600 Fr. Beste Bezugsquelle für Zitherlehrer. Vorzugspreise. Grosse Auswahl in Musikalien. *Preiscurant gratis und franko.*

A. Müller-Fröbelhaus

Dresden [OV 364]

liefert alle Lehrmittel in bester Ausstattung zu billigen Preisen. Müller's Führer durch das Lehrmittelgebiet. Katalog über Physik und Chemie stehen auf Wunsch gratis zu Diensten.

Pianofabrik

H. Suter

Pianogasse 14, Enge.

Pianos neuester Konstruktion, fein ausgearbeitet, vorzügl. Spielart, gesangvoller Ton.

Eingeführt an den Musikschulen Zürich, Basel, Lausanne und Genf. (OF 4785) [OV 107]

Billige Preise. Garantie.

Hachener Tuch-Versandhaus

Herzberg & Co. in Aachen N. 66.

Herrenanzug- u. Paletotstoffe.

Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Hervorragende [OV 99] Muster-Auswahl franko.

Grosse Preisvergünstigung und auf Wunsch Zahlungsverleichter. für die Herren Lehrer. Gewähr für streng reelle Bedienung bietet zahlr. Anerkennungs schreiben

INSTITUT TECHNIQUE-COMMERCIAL

LANDRIANI

dirigé par les Propriétaires Prof. G. ORCESI et G. GRASSI

(Lugano) TESSIN (Lugano) [OV 256]

Dans une très jolie position à quelques minutes de la ville — 57^{me} année d'exercice. — Système de famille avec un nombre limité d'élèves. — Placement des élèves qui ont bien terminé leurs études dans des maisons de commerce nationales et étrangères. On reçoit des élèves aussi pendant l'année scolaire. — Cours spécial pour les jeunes gens de la Suisse allemande et française. Pour programmes et renseignements s'adresser à la Direction.

Redeker & Hennis. Nürnberg

Künstlerfarben und Farbkasten-Fabrik

Feinste Aquarellfarben in Stücken, Tuben, Nöpfchen. Farbkasten in Holz oder Blech, für ganze Klassen passend

Tiefschwarze flüssige chinesische Tuschen [OV 455] und farbige Ausziehtuschen, garantiert echt und wasserfest.

Den Herren Zeichenlehrern stehen Proben gratis zur Verfügung

Schulwandtafeln

von Lindenholz mit Schiefer-Imitation

Diplom I. Klasse Zürich 1894. [OV 25]

Renovieren alter Tafeln.

Weisse Wandtafeln zu Zeichnungs- und Demonstrationszwecken.

Preiscurant franko.

Gemeindestr. 21 O. Zuppinger, Zürich V

J. W. Guttknecht, Stein-Nürnberg

[OV 3] Gegründet 1750.

Anerkannt preiswürdigst:

„Pestalozzi“-Zeichen-Bleistifte

No. 211 fein, sechseckig, polirt, Silberstempel, No. 1—6: 10 Rp. No. 414 mittelfein, rund, unpolirt, Schwarzstempel, No. 1—4: 5 Rp.

Zuletzt prämiert:

Lübeck 1895. — Berlin 1896 mit dem Ehrenzeugnis. Leipzig 1897. Schw.-R. „Staatsmedaille“.

Restaurant und Gartenwirtschaft

am Hafen Signal Rorschach am Bahnhof

Grosser Saal, Vorhalle und gedeckte Kegelbahn, verbunden mit grosser Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulbehörden und Lehrerschaft besonders empfohlen.

Schulen und Vereinen besondere Begünstigung.

Hochachtend [OV 409]

Telephon. J. B. Reichle, Besitzer.

Melchthal — Obwalden

Hotel und Pension Melchthal

894 Meter über Meer

Kurhaus und Pension Frutt

auf der Hochalp am Melchsee 1894 Meter über Meer. Bestrenommirte Kurhäuser mit anerkannt billigsten Preisen für Pensionäre und Passanten. Grosse Gesellschaftssäle. Prospekte. — Telephon.

Lohnendste Touren für Schulen und Vereine.

Route: Luzern - Melchthal - Frutt - Jochpass - Engelberg - Frutt - Meiringen. [OV 242]

Gebrüder Egger, Besitzer.

Kurhaus Bocken ob Horgen

Linkes Ufer des Zürichsees.

Reizender Ausflugspunkt.

Von Zürich aus gut zu erreichen per Wagen, Dampfboot, u Eisenbahn. Bequeme Station: Horgen - Oberdorf an der Linie Thalwil-Zug. Diner. — Restauration. Telephon. [OV 357]

Universal-Taschen-Turnapparat

(Pat. Gossweiler)

der praktischste, solideste und vielseitigste Apparat

für ins Freie

überall anzubringen; von jedermann leicht u. selbst anwendbar, empfiehlt ganz besonders

D. Denzler,

(OF 5761) Seiler, [OV 315] Zürich, Sonnenquai 12.

Ausführlicher Prospekt gratis!

Schwimmgürtel.

Billigstes und sicherstes Hilfsmittel zur raschen Erlernung des Schwimmens. Erfolg bewährt! Für Schulen, Pensionate und und Badanstalten unentbehrlich.

Alleindepot für die Schweiz in Bern bei Alphons Hörning. [OV 426]

Depot für die französische Schweiz gesucht.

Methodischer Kurs

der deutschen und französischen Schreibrift von [OV 424]

Hans Michel,

Sekundarlehrer in Brienz.

Preis: Fr. 1.50.



Bevor Sie ein

Piano, Harmonium

kaufen, fordern Sie uns, illust. Preis-katalog gratis franco. 12 versch. Fabrikate. Nur beste Qualität. Preise exakt u. bill. günstigste Zahlungsbedingungen. — Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurück. Friedr. Bongardt & Co., Barmen.

Billigsten, beste Bezugsquelle für gute Violinen, Mandolinen, Zithern 2c. Accord-3. 5 Manuale N. 3., 6 Man. N. 7. — m. Zubehör. Conc.-Zug-Harmonika v. N. 1.25 an. — Preisliste frei. — Gemarker Musikhaus, Barmen. (H 4.3766) [OV 266]

Practicus Peler.-Mantel mit Ärmeln Fr. 18. —

Famos Peler.-Mantel mit Ärmeln und Taschen Fr. 28. —

Adler kompl. Herrenanzug für jede Jahreszeit Fr. 46.50 [OV 358]

franko ins Haus. Stoffmuster u. Massanleitung gratis.

Hermann Scherrer, Kameelhof — St. Gallen.

Was ist **Gesetzlich geschützt!**

„Das grosse Jahrhundert“

„Das Grosse Jahrhundert“

ist eine Kollektion gesetzlich geschützter Ansichts-Postkarten, deren Zweck die Aufmerksamkeit hoher Behörden und Pädagogen auf sich lenkt.

„Das Grosse Jahrhundert“

bringt die Portraits geschichtlich und wissenschaftlich bedeutender Personen gleichzeitig mit Biographien und umfasst Heerführer, Nationalhelden, Schriftsteller, Forscher, Erfinder, Künstler, Kirchenfürsten u. s. w. aus der Schweiz und dem Ausland.

„Das Grosse Jahrhundert“

bietet der Jugend durch seinen erzieherischen Wert eine nützliche und lehrreiche Unterhaltung, welche von Schulen und Eltern gern unterstützt wird.

„Das Grosse Jahrhundert“

ist auch für Erwachsene anregend, weil es einen Reichtum an Belehrung enthält, wie er in dieser Vielseitigkeit selbst von gebildeten Personen nicht beherrscht zu werden pflegt.

„Das Grosse Jahrhundert“

soll durch seinen sittlichen Wert den durch schamlose u. frivole Erzeugnisse im Abnehmen begriffenen Sammelsport weiche heben und ihn durch seine pädagogische Bedeutung dauernd sichern.

„Das Grosse Jahrhundert“

ist eine Sammlung, welche ununterbrochen ergänzt, den Wert eines „lebenden“ Lexikons — interessanter als dieses, weil neben der Biographie zugleich die Portraits zu sehen sind — bekommt.

„Das Grosse Jahrhundert“

bedeutet die Zukunft des Sammelsportes unter der Devise:

Nur Gutes und das Gute schön!

Karl Künzli, Zürich I, Schweizergasse 4, Kunstverlag.

CARL KÜNZLI, ZÜRICH

Ein diplomirter Sekundarlehrer übernimmt eine Stelle oder eine Stellvertretung in sprachlich-historischer Richtung. — Gefl. Offerten sub Chiffre O L 429 befördert die Expedition dieses Blattes. [O V 429]

Lehrstelle.

Auf September wird in einem Knabeninstitut der deutschen Schweiz eine gut honorirte Stelle für einen Sekundarlehrer der sprachlich-historischen Richtung, oder für einen Kandidaten des höhern Lehramts frei. Latein erforderlich. — Anmeldungen ohne Photographie und gute Referenzen werden nicht berücksichtigt. (Ma 3794 Z) [O V 413]
Offerten unter Chiffre M G 697 an Rudolf Mosse, St. Gallen.

Schulhefte
und sämtliche
Schulmaterialien
liefert billig und gut
Paul Vorbrodt
Zürich, ob. Kirchgasse 21
Preisliste gratis zu Diensten
[O V 60]

T. Appenzeller-Moser

Grabs, St. Gallen

Papeterie u. Buchbinderei empfiehlt sein grosses Lager in Schul- und Bureau-Artikeln Bücher, Hefte in allen Lineaturen Neuheiten im Schreibfache Couverts, Post- und Kanzleipapiere Stahl- und Kautschukstempel Hektographenartikel Sonneckenspezialitäten etc. etc.

Kataloge u. Muster zu Diensten TELEPHON. [O V 392]

In 5. Auflage erschien:
Anleitung zur Ausübung der

Natur- u. Wasserheilkunde

für jedermann, der zu lesen versteht von J. H. Rausse.

Es ist dies das beste Lehrbuch für wahre Volksheilkunde zum Familiengebrauch, und das einzige Werk für Naturärzte, woraus für die tägliche Praxis fehlerlose Lehren gezogen werden können. [O V 226]
Preis brosch. Fr. 6. 50, elegant gebunden Fr. 8. 50; auch bz. in drei Abt. zu à Fr. 2. 25 zu haben. Zu beziehen gegen Einsendung des Betrags oder gegen Nachnahme vom Naturheil-Literatur-Verlag (Winkler) Basel, Ryffstr.

Touristen!

Reform-Sohle

OF4458b ist die beste. [O V 51]
Kein Wundlaufen mehr, da die Sohle sich dem Fusse anpasst. Kein Geruch. Waschbar. Unverwüstlich. Überall bestens empfohlen. Neues Material.
H. Brupbacher, Sohn, Zürich.

Gebrüder Hug & Co. in Zürich

Filialen in **Basel, Luzern, St. Gallen, Winterthur.**

Pianos

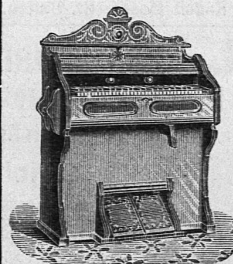


in jeder Preislage, vom einfachsten bis zum feinsten.

Vertretung aller hervorragenden Fabrikate.

Sehr solide, vollklingende Klaviere einheimischer Fabrikation zu Fr. 675. — und Fr. 700. —

Vorzugspreise und Zahlungserleichterungen für die Tit. Lehrerschaft. — Tauschweise Annahme älterer Klaviere. — Reparaturen.



Harmoniums

für Kirche, Schule und Haus, mit und ohne Pedal; beste amerikanische und einheimische [O V 372a] Fabrikate.

Neues 4-oktaviges Harmonium von solider Bauart mit kräftigem Ton Fr. 110. —

Ausführl. Preiscurants über Pianos u. Harmoniums gratis.

Man verlange überall:

Herzs schmackhafteste, kräftigste, ökonomischste, nie ermüdende Fleischbrühe-Suppen.

Herzs Nerven, vorzüglichste Kraftwürze zur Herstellung erquickender Fleischbrühe und zur Verbesserung der Speisen.
Herzs Haferflocken, Rizena, Céréaline, Weizena, Suppeneinlagen, Kinderhafermehl und Reismehl zur Bereitung feinsten Speisen. [O V 47]

Gratismuster auf Verlangen franko den Herren Lehrern.
Moriz Herz, Präservenfabrik, Lachen (Zürichsee).

Unverwaschbare Ausziehtusche in 24 Farben flüssiger schwarzer Tusch

von Professoren, Architekten etc. geprüft und sehr empfohlen. [O V 556]

Schultintenn, farbige Tintenn, Tintenn aller Art,

von **Schmuziger & Co., Aarau**

sind in den meisten Papierhandlungen erhältlich. Haus gegründet 1842.

Erste Preise der Branche Bern 1848 und 1857, Genf 1896.



Spielwaren

Spezialität

FRANZ CARL WEBER

62 Mittlere Bahnhofstrasse 62 (O F 3539) [O V 532] ZÜRICH.

Etamin-

und Vorhang-Stoffe jeder Art kaufen Sie mit unbedingtem Vorteil am besten und billigsten im **ersten Zürcher Vorhang-Versandgeschäft**

J. Moser, zur Münsterburg, Zürich.

P. S. Nach auswärts bitte Muster zu verlangen. [O V 3632]

Genfer Lebensversicherungs-Gesellschaft

[O V 5] in GENF.

Gegründet im Jahre 1872. — Garantiefonds 18 Millionen. Gemässigte Tarife und günstige Bedingungen.

Kostenfreie Polizen

für alle Versicherungsarten auf den Todesfall.

Leibrenten zu sehr vorteilhaften Bedingungen.

Agenturen in der ganzen Schweiz.

Pensionat Stefano Franscini LUGANO.

Bestens empfohlen für schnelle und gründliche Erlernung der italienischen Sprache. Ausgezeichnete Referenzen.

Näheres durch den Direktor

[O V 282]

Prof. Luigi Grassi.

Ragaz. Hotel National

Im Zentrum des Ortes. Für Schulen und Vereine geeignete Lokalitäten, grosser schattiger Garten. Reale Getränke. Offenes Bier. Unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung empfiehlt sich **S. BANZ-TSCHOPP.**

[O V 366]

Interlaken.

Hotel zur Krone

empfehlen sich bestens den Herren Lehrern u. Lehrerinnen. Billige Preise. — Achtungsvoll zeichnet **Fritz Borter.**